

Ausgeschaffter Familienvater in Lebensgefahr

Dringend

Sehr geehrter Herr Bundessrat Beat Jans
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 18. Dezember hatten wir, 30 engagierte und qualifizierte Menschen aus dem Kanton Bern, an Herrn Bundesrat Beat Jans eine E-Mail gesandt. Und, der guten Form halber, auch einen Brief mit dem gleichen Inhalt.

Bereits am Tag darauf erhielt ich eine Antwort vom Team Anfragen aus der Öffentlichkeit (C.Wyss), mit der Mitteilung, dass eine Antwort nach dem Amtsantritt erfolgen werde: "Sie werden vom Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements für Justiz und Polizei (EJPD) eine Antwort erhalten."

Auf die Antwort warten wir noch. Wir verstehen sehr gut, dass die vergangenen Tage stressig waren für den Herrn Bundesrat und seine Mitarbeitenden.

Aber jetzt müssen wir dringend an Sie gelangen: Der Familienvater der einen nach Sri Lanka ausgeschafften Familie – Nesakumar – ist akut gefährdet an Leib und Leben.

Was das SEM weiss oder wissen müsste, denn dieser Mann sowie seine Frau hatten das bei den Anhörungen immer kommuniziert. Diese Familie hätte niemals ausgeschafft werden dürfen!

"Hello Rudolf,

We are not safe here, I'm not with my family, because of my security and safety. If I have anything important only I go and meet my family. That is also difficult now. In here CID police and Army people came to my uncle's house and they ask me to come to the investigation but I didn't go there. Because if they took to there custody they were killed so many people.. SL Army and CID's giving trouble to me.

Switzerland SEM told they will never giving problem for me but it is not true, it is all political and what ever happens for me and my family they don't care after sending back to SL. Crazy peoples. ... Now I'm hiding and living separately from my family. I don't know how long I can stay like this but I don't have any other choice. Only gods know our problem. We will never forget you and your support that you gave me. Thanks a lot for that. – Best regards, Nesakumar and Family"

Wir bitten Sie alle also dringend, dafür zu sorgen, dass der lebensgefährliche Fehlentscheid des SEM umgehend korrigiert wird.

Wir denken, unser Land sollte diese Familie zurück in die Schweiz holen und ihnen hier Schutz gewähren.

Wir hoffen sehr, dass sich hier die im ursprünglichen Brief an Herrn Bundesrat Beat Jans beschriebene Geschichte – die traurige Geschichte von Frau Yangdon Chorasherpa – nicht wiederholt. (<https://www.alle-menschen.ch/archiv-archive/yangdon-chorasherpa/>)

In diesem Fall geht es auch um die Kinder Ashvika (2016), Aarusan (2020) und das Baby, das demnächst zur Welt kommen wird. Die Kinder laufen grosse Gefahr, dass ihnen ihr Vater weggenommen wird, durch Folter und Ermordung. Das SEM hat weder beim Asylentscheid noch bei der Ausschaffung die Rechte der Kinder berücksichtigt.

Wir danken Ihnen und grüssen Sie freundlich
Für das Team der Unterzeichnenden:
Rudolf Albonico

N.B. Mit Datum vom 11. Januar kam ein Brief von einem Herrn Beat Perler, Abteilungschef im SEM, unterzeichnet i.V. von ... (Name nicht lesbar) (Anhang). Wir gehen nicht davon aus, dass dieser Brief die autorisierte Antwort von Herrn Bundesrat Beat Jans ist. Dieser Brief enthält nur die uns satzsaam bekannten Standard-Sätze des SEM, geht nicht auf unsere Anliegen ein und lässt unschwer erkennen, dass die Beilagen zu unserem Brief überhaupt nicht angeschaut wurden.

Wir sind zwar schon der Meinung, dass wir – 30 engagierte und qualifizierte Bürger*innen – eine Antwort mit Inhalt erwarten dürfen. Wichtiger ist uns aber, dass der neue, nun verantwortliche Bundesrat und seine engsten Mitarbeitenden informiert sind, informiert über (unserer Ansicht nach) Verletzungen von Kinder- und Menschenrechten im Asylbereich. Deshalb diese Mail.

Der ursprüngliche Brief liegt hier nochmals bei; die Detail-Informationen und Quellen sind via die Links in jenem Brief zugänglich.

Ebenfalls beiliegend: Die Artikel aus dem «Berner Landbote» und der «Hauptstadt»